Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg	Band 45/46	S. 173-179	2004/05

Hans Schiffmeyer (1867 - 1953). Biologe, Mathematiker, Studienprofessor, Förderer des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V.

ELMAR ULLRICH

Zusammenfassung

Dieser Aufsatz bringt Erinnerungen an Hans Schiffmeyer (1887 - 1953) und Daten zu seinem Werdegang. Er war ein verdientes Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V. (NWV) und ein hervorragender Naturwissenschaftler. Der Autor berichtet zudem über die Tätigkeiten Schiffmeyers als Lehrer und Lehrerbildner, der es ausgezeichnet verstand, bei seinen Schülern Begeisterung für die Natur zu wecken.

Summary

This article gives reminiscences and an account of the biography of Hans Schiffmeyer (1887 - 1953). He was a deserving member of the "Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg e.V." (NWV) and a important natural scientist. Schiffmeyer also was an engaged teacher, who believed in the benefits of visual instruction to wake his students' enthusiasm for nature.

1 Erinnerungen

Es gibt Lehrer, die man nie vergißt, weil sie einen geprägt haben, und denen man zeitlebens ein treues Angedenken bewahrt. Ein solcher Lehrer war Hans Schiffmeyer, der Biologe und Mathematiker.

Zusammenfassung und Summary von Joachim G. Raftopoulo

„Um die Sache kurz zu machen", diesen Ausdruck hat er gerne verwendet, schon als Fünfjähriger hatte ich großes Interesse für Pflanzen, Tiere und Steine. Mein Vater hat mir bei Spaziergängen viel gezeigt und erklärt. Zudem hatte ich Lehrer wie Cornel Schmitt (ULLRICH, 1993) und Adam Guckenberger, die diese Grundkenntnisse erweiterten. Hans Schiffmeyer hat darauf aufgebaut und mich entscheidend gefördert. Leider unterrichtete er in Mathematik (mein „Schmerzensfach") zwei Jahre zu spät – wir hatten zuvor einen Mathematiker, der zwar viel redete, aber nichts erklären konnte. Er hat uns trotz ehrlicher Bemühung vor der Mathematik das Fürchten gelehrt.
„Schiffes" war ganz anders. Er verstand es, uns mit ganz einfachen Worten die Schwierigkeiten von Algebra und Geometrie zu entschärfen, so daß wir schließlich auch verstanden, worum es ging. Nur fehlten uns manche Grundlagen, die sein Vorgänger nicht verständlich erklärt hatte. Schiffmeyer verstand es auch glänzend, uns die Schönheit der Mathematik aufzuzeigen.
Gelegentlich verblüffte er uns mit Rätseln und Paradoxien – wir staunten. Einmal, es war gerade Fasching, „bewies" er uns, daß eins gleich zwei ist.
Frage: Wo steckt der Fehler? Wie machte er das?

„Also, wir nehmen eine Zahl und bezeichnen sie mit a. Dann nehmen wir eine gleichgroße Zahl, die wir b nennen. Wir haben also die Gleichung

$$a = b$$

Multiplizieren wir beide Seiten mit a, dann erhalten wir:

$$a^2 = ab$$

Nun subtrahieren wir von beiden b^2, dann ergibt sich:

$$a^2 - b^2 = ab - b^2 \text{ oder } a^2 - b^2 = b\,(a - b)$$

$a^2 - b^2$ läßt sich zerlegen in $(a + b)\,(a - b)$ (Differenz der Quadrate);

$(a - b)$ läßt sich auf beiden Seiten wegkürzen.

Es bleibt also: $a + b = b$. Setzen wir für a die Zahl 1, dann erhalten wir $1 = 2$. Wo steckt der Fehler?"

Wir probierten. „Schiffes" ließ uns etwas zappeln.
Und dann die Lösung: $1 - 1 = 0$.

Wir hatten eine Division durch Null durchgeführt und eine solche ist unmöglich, da man keine Zahl durch Null dividieren kann.

Ein anderes Mal verblüffte er uns mit folgender Aufgabe: „Spannen wir um unsere Erdkugel eine Schnur (am Äquator) und verlängern wir nun die Schnur um einen Meter. Wie weit steht die Schnur von der Erdoberfläche ab? Kann da gerade eine Ameise durchkriechen? Oder ein Mensch?"

Es ergibt sich, daß bei der Lösung der Erdradius herausfällt. Der Abstand beträgt etwa 64 cm.

„Schiffes" als echter Pädagoge liebte die direkte Anschauung. Beim Biologie-Unterricht brachte er oft die durchzunehmenden Objekte mit. Mir sind da in Erinnerung: Beinwell (*Symphytum* spec.), Osterluzei (*Aristolochia clematitis*), Aronstab (*Arum* spec.), Wurmfarn (*Dryopteris* spec.), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*). Einmal war die unter Naturschutz stehende Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) dabei, worauf er eindringlich hinwies. An diesen Pflanzen erklärte er uns die Tricks der Natur zur Arterhaltung, so die Kesselfliegenfalle bei Osterluzei und Aronstab, das Prothallium beim Farn und anderen Sporenpflanzen, das „Hebelwerk" bei der Bestäubung der Blüte des Wiesen-Salbeis usw. Bei der Fliegen-Ragwurz erklärte er uns den „Sex-Trick":
Sie lockt durch einen Duftstoff bestimmte Fliegenmännchen an, die dann bei ihren Begattungsversuchen die Blüte bestäuben.

Im Mikroskop sahen wir die Schraubenalge (*Nostoc* spec. u.a.), vor allem aber die Infusorien, besonders die Pantoffeltierchen (Paramecien). So erfuhren wir durch „Schiffes" viel Interessantes über die Lebewelt im Kleinen – für das blosse Auge nicht sichtbar, aber von größter biologischer Bedeutung – wie etwa Schimmelpilze, Hefepilze und Bakterien.

Man durfte „Schiffes" jede Pflanze, jedes Tier mitbringen – er wußte Bescheid. Einmal brachte ich ihm eine hübsche Raupe mit. Es war die Raupe eines herbstlichen Schmetterlings, des Kleinen Bürstenspinners (*Orgyia antiqua*). Wir Buben sagten natürlich „Bürstenbinder".

Einmal fand ich im Ringpark eine nußähnliche Frucht. „Schiffes" sagte sofort: „Das ist eine amerikanische Verwandte unserer Walnuß, nämlich die Schwarznuß, *Juglans nigra*."
„Schiffes" führte uns sogar in die Grundlagen der Astronomie ein. Er hielt auch Führungen über den Sternenhimmel und über die Pracht des Weltalls für den Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg. Bei der Behandlung der sphärischen Trigonometrie berechneten wir Sonnenaufgänge und lernten die Orts- und Zeitbestimmung kennen. Und er lehrte uns das Staunen über die Größe des Weltalls und die Ehrfurcht vor der Schöpfung. Dies interessierte mich sehr und so bewältigte ich die hier auftretenden mathematischen Probleme leicht. Doch mit der Algebra hatte ich es nicht so sehr. Unser guter Professor Schiffmeyer sagte einmal zu mir in seiner typisch betonten Redeweise: „Ullrich, Sie sind ein Al-ge-bráikerr! Das heißt aber nicht, daß Sie Algebra können – ich meine das im Sinne von Rheumatiker, einem, der darunter zu leiden hat."
Seine Sprache war stets deutlich akzentuiert – obwohl er Unterfranke war. Mundart oder Anklänge von Dialekt, so etwas gab es bei ihm nicht. Seine Sprache war gepflegt, deutlich und unmißverständlich.

Nicht nur wir (in den Jahren 1936 - 1945) schätzten unseren „Schiffes" sehr – das taten schon die Studenten der Lehrerbildungsanstalt. Sie nannten ihn „Pi" (π).

1937/38 führte er uns Vogelstimmen auf Schallplatten vor, die ihm sein Freund Guckenberger (Ullrich, 2002/03) besorgt hatte. Er verstand es meisterhaft, uns auf typische Singweisen aufmerksam zu machen, zum Beispiel auf die „Würzgebier"-Strophe vom Buchfink (*Fringilla coelebs*) oder auf den Paarungsruf der Kohlmeise (*Parus major*) „zizi bee, zizi bee".

Als wir die Säugetiere durchnahmen, erzählte er uns Beispiele von der „Klugheit" seines Hundes, der ein besonderes Gespür hatte, um verlorene Gegenstände (besser ausgedrückt: weggeworfene Gegenstände) aufzuspüren und zu bringen.
Als er in Zoologie die Quallen und Polypen behandelte, brachte er uns in einem Glas einen lebenden grünen Süßwasserpolypen mit (*Chlorohydra viridissima*).

Ein anderes Mal berichtete er, daß Malaria nicht durch Bakterien hervorgerufen wird, sondern durch ein Tier (*Plasmodium* spec.), das über eine bestimmte Stechmücken-Gattung (*Anopheles*) verbreitet wird. Er erklärte uns auch den höchst komplizierten Entwicklungsvorgang (Generationswechsel). Als Soldat später in Rußland, während des Zweiten Weltkriegs, mußten wir regelmäßig Atebrin-Tabletten schlucken zur Vorbeugung gegen die in Rußland häufige Malaria tertiana – da dachte ich oft an „Schiffes".
Und wenn ich Urlaub hatte, besuchte ich ihn, ebenso wie seinen Freund Gukkenberger. Leider riß die gute Verbindung ab, als ich im Oktober 1943 in russische Kriegsgefangenschaft geriet, aus der ich erst im Herbst 1949 zurückkehrte. Ich habe ihn leider nie wieder gesehen – ich erfuhr, daß er an Tuberkulose erkrankt war. Er verbrachte die letzten Lebensjahre in Arnstein. Am 17. Januar 1953, nach langer, schwerer Krankheit, ist er in die Ewigkeit eingegangen. Auf dem Friedhof Maria-Sontheim hat er seine letzte Ruhestätte gefunden, bei der schönen Wallfahrtskirche mit den Gedenkstätten der Familie der Freiherren von Hutten. Ich besuche immer wieder das Grab, wo er mit seiner Frau Sophie beigesetzt ist. Viele seiner ehemaligen Schüler tun es ebenso.

2 Hans Schiffmeyer und der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg

Seine Biologiestunden hat er gerne genutzt, um für Besuche im Fränkischen Museum für Naturkunde zu werben und – vor allem in den Oberklassen – um Mitgliedschaft beim NWV. Seine Werbeaktion war sehr erfolgreich – der größte Teil unserer Klasse war Mitglied.
Er war zwar mit uns nicht im Museum – das tat sein Freund Guckenberger (Ullrich, 2002/03), aber er forderte uns auf, das Museum zu besuchen, speziell die Abteilung mit den Objekten, die er im Unterricht durchnahm.

3 Leben und Entwicklung

Hans Schiffmeyer wurde am 14. September 1887 in Willanzheim geboren. Er besuchte dort die Volksschule und anschließend die Präparandenschule in Arnstein. Danach war er im Königlichen Lehrerseminar Würzburg, wo er am 14. Juli 1905 seine Abschlußprüfung ablegte.
Darauf war er Schulverweser und Aushilfslehrer in Sulzfeld, Karlstadt, Laufach, Königshofen und Arnstein. Am 5. Dezember 1909 legte er die Anstellungsprüfung (damalige Bezeichnung: Staatskonkurs) ab.

Vom 1. Mai bis zum 21. August 1911 wirkte er als Präparanden-Aushilfslehrer und wurde im gleichen Jahr Präparandenlehrer in Arnstein.
Nach Ende des Ersten Weltkriegs bot sich Schiffmeyer die Gelegenheit zu studieren, zunächst in Würzburg, dann folgte ein zweijähriges Hochschulstudium in München. 1922/23 legte er die Prüfung für das Lehramt an Lehrerbildungsanstalten ab – in den Fächern Mathematik und Beschreibende Naturwissenschaften.
Am 20. November 1923 wurde er Studienrat und am 1. Mai 1924 wurde er an die Lehrerbildungsanstalt Würzburg versetzt. Die Amtsbezeichnung „Studienprofessor" wurde ihm am 20. November 1939 verliehen.

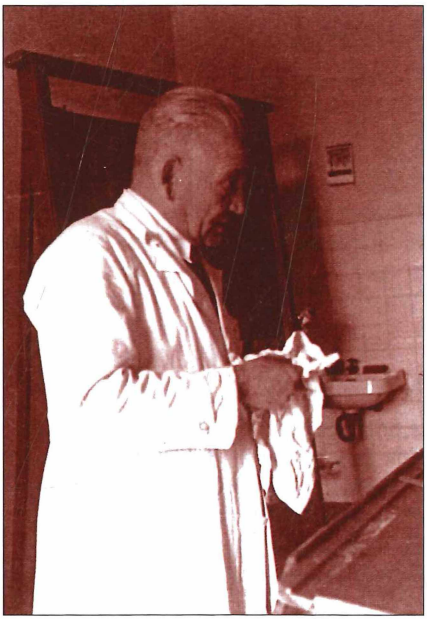


Abb. 1: Hans Schiffmeyer (1887 - 1953) (Foto: Archiv Dr. Ullrich)

1937 war er Stellvertretender Direktor der Deutschen Aufbauschule nach dem Ausscheiden von Studienprofessor Karl Wolf. Dieses Amt übte er zusammen mit seinen Kollegen Hans Rix bzw. Grünholz (nach der Einberufung von Rix zur Wehrmacht) von der Oberrealschule aus.

Am 1. Oktober 1952 wurde Schiffmeyer pensioniert, bereits schwer krank. Er starb am 17. Januar 1953. Die Tuberkulose wurde bei einer Röntgen-Reihenuntersuchung entdeckt.

Hans Schiffmeyer hatte einen Sohn, Waldemar (er ist 1983 verstorben), und eine Tochter, Hildegard, die in Reutlingen lebt. Er teilte ihr einmal mit, nachdem er von mir von der Front Post erhalten hatte: „Das ist ein treuer, anhänglicher Bursche, auch wenn er nicht immer gute Noten bei mir hatte." Und diese Aussage hat sie mir übermittelt.

4 Danksagung

Es wurde nahezu keine Literatur verwendet. Der Text dieser Arbeit beruht hauptsächlich auf Erlebnissen und Augenzeugenberichten des Verfassers. Die Daten über das Leben von Hans Schiffmeyer verdankt der Verfasser Frau Hildegard Herb, Reutlingen, der Tochter von Hans Schiffmeyer

5 Literatur

ULLRICH, E. (1993):
Cornel Schmitt (1874 - 1958). Lehrer – Musiker – Biologe – Lehrerbildner – Pionier des Naturschutzgedankens. – Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **34**: 185 - 208.

ULLRICH, E. (2002/03):
Adam Guckenberger (1886 - 1964). Studienprofessor, Lehrerbildner, Naturwissenschaftler und einer der Pioniere des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V. – Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **43/44**: 209 - 221.

6 Anhang

Anmerkung:
Wir Buben (heute: Teenager) haben uns Gedanken gemacht, wie Hans Schiffmeyer reagieren würde, wenn einer von uns bei ihm aufkreuzen würde: „Herr Professor, ich kann ohne Ihre Tochter nicht leben!"
Er hätte sicherlich gesagt: „O weh, Sie Ärmster, da müssen Sie sterben!". Das war so seine typische Art, ja, „um die Sache kurz zu machen"...

Ich weiß, daß seine Tochter schon verlobt war, aber leider ist ihr Partner 1941 zu Beginn des Ostfeldzuges gefallen. Ich habe durch einen Feldpostbrief meines Bruders davon erfahren und Schiffmeyer sofort kondoliert. Schicksale!

Anschrift des Verfassers:
Dr. Elmar Ullrich
Sandstraße 3
D-97218 Gerbrunn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2004-2005

Band/Volume: 45-46

Autor(en)/Author(s): Ullrich Elmar

Artikel/Article: Hans Schiffmeyer (1867 - 1953). Biologe, Mathematiker, Studienprofessor, Förderer des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V. 173-179